

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruhe und seine Umgebungen**

**Huhn, Eugen Hugo Theodor**

**Karlsruhe, 1843**

Viehzucht

[urn:nbn:de:bsz:31-54622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54622)

Im Jahre 1836 betrug der Weinertrag in demselben Kreise 13,781 Fuder im Werthe von 1,245,000 fl.; 1835 aber 23,175 zu 1,642,000 fl. Werth, und 1834 nur 10,184 Fuder, aber im Werthe von 3,143,000 fl.

Waldungen. Eigene Waldungen besitzt die Stadt nicht, dagegen ist die Umgegend ziemlich reich daran. Besonders groß ist der Hardtwald, welcher nördlich und südlich von Karlsruhe sich ausbreitet und viel Brennholz liefert. Sonst bringen auch die Bewohner der umliegenden Orte Holz zum Verkaufe in die Stadt, und die Murgschiffergesellschaft hat hier eine eigene Holzniederlage.

Die Holzpreise sind ziemlich bedeutend.

Viehzucht. Weil überhaupt Karlsruhe kein ackerbautreibender Ort ist, so kann hier auch die Viehzucht nur von wenig Bedeutung sein. In der Stadt selbst werden meistens nur Pferde gehalten, weniger Schweine, Kühe und Federvieh; dagegen ist die Zahl der Lurus-hunde übermäßig groß.

Im Landamtsbezirke, welcher 23 Orte umfaßt, hält man 10—12,000 Stück Rindvieh, welches im Allgemeinen von mittelmäßiger Güte ist. Die besten Racen findet man auf den Hofdomänen Scheibhardt und Stutensee, so wie in den Gemeinden Deutscheureuth, Darlanden, Knielingen, Leopoldshafen und Liedolsheim. Auf etwa hundert Kühe kommt ein Fasel, der nur in Grünwinkel, Hagsfelden, Mühlburg, Rintheim und Spöck von Privaten, sonst aber von den Gemeinden gehalten wird. Stallfütterung herrscht hier vor. Gewöhnlich werden die Kühe zur Milchbenutzung gehalten, was bei der Nähe der Stadt Karlsruhe vortheilhaft ist; doch treibt man mit Rindvieh auch Handel, der im

Jahre 1837 etwa 64,000 fl. eintrug. Eine veredelte Kuh kostet im Durchschnitt 59 fl., ein Rind 31 fl., ein Kalb 10 fl.; sind sie aber von der Landrace, so sind 52 fl. für eine Kuh, 26 fl. für ein Rind und 8 fl. für ein Kalb die Mittelpreise. Den jährlichen Milchbedarf in der Stadt berechnet man auf 1,277,600 Maaß im Werthe von 170,333 fl. 20 fr.

Nicht unbedeutend ist die Pferdezucht, mehr aber in den Landorten, als in Karlsruhe selbst; unter den einzelnen Dörfern zeichnet sich hierin besonders Knielingen aus. Im Jahre 1839 zählte man im Mittelrheinkreise 598 brauchbare und 445 fehlerhafte Hengste, 11,441 brauchbare und 3144 fehlerhafte Stuten, 8959 brauchbare und 3466 fehlerhafte Wallachen und 3154 Fohlen, zusammen 21,207 Pferde. Diese Zahl vermehrte sich seit einigen Jahren nicht sehr stark, denn man zählte 1834 29,012, 1835 28,673, 1836 28,693, 1837 29,441, und 1838 30,733 Pferde. Es ergibt sich aus diesem Zahlenverhältnisse, daß der Mittelrheinkreis die übrigen Kreise bei Weitem an Pferdezahl übertrifft, da man im Jahre 1839 im ganzen Großherzogthume nur 77,250 Pferde zählte.

Von geringerer Bedeutung ist die Schaaf-, Ziegen- und Bienenzucht; häufiger werden aber Schweine gehalten.

Jagd und Fischerei. Der nahe Hardtwald, worin der großherzogliche Wildpark sich befindet, enthält sehr viel Wild, dagegen ist die Feldjagd unergiebig und liefert nur Hasen. Die Verpachtung der Jagden ist Ursache geworden, daß der Wildstand immer mehr abnimmt, und für fernere Erhaltung desselben keine Sorge mehr getragen wird.